

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL J. PETER, President  
1311 Howard Str. Telephone: TYLER 340 Omaha, Nebraska  
Eastern and Western Representative  
HOWARD C. STORY  
1108 Fifth Ave. Bldg., New York  
924 Arch Str., Philadelphia  
664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Abonnementszahlung, per Jahr \$1.50.

## Die Kriegsbege.

Es wird immer toller mit diesen Angelegenheiten in amerikanischen Notgedrungen. Nun haben 500 sogenannte amerikanische Bürger in einem großen Schreiben erklärt, daß sie die Rettung der Welt allein in einem Eingreifen der Ver. Staaten auf Seiten der Alliierten sehen. Das Testament von Cecil Rhodes trägt jetzt seine Früchte: Amerika soll unter allen Umständen wieder unter die Vormühschaft Altenglands gebracht werden. Dazu ist jenen Vaterlandsverrättern jedes Mittel recht, selbst ein blutiger Krieg.

Eine Schande ist es, daß unter diesen 500 sogenannten Bürgern sich sogenannte „Leuchten der Wissenschaft“, eine ganze Anzahl Universitätsprofessoren befinden. Wohl aus Kollegialität für den Professor im Weissen Hause, der Gott in seinem höchsten Jorne zum Präsidenten eines großen friedliebenden Volkes gemacht hat.

Wenn uns nun einerseits diese infame Kriegsbege mit der größten Empörung erfüllen muß, so zeigt sie aber auch andererseits, wie schlimm es mit der Sache der Alliierten stehen muß, daß ihre Freunde jetzt zu solch verzweifelten Mitteln greifen wie der Ertrinkende nach einem Strohhalm. Denn selbstverständlich stehen hinter diesen 500 albernem Unterzeichnern die Herren Morgan, Schwab und Knudsen, mit anderen Worten Wallstreet. Sie sehen ihre 500 Millionen Alliierten-Anleihe zum Teufel gehen und wollen retten, was noch zu retten ist.

Der bevorstehende Fall von Verdun, der nicht mehr abzuwenden ist, nicht durch die russische, noch durch die italienische Offensive, die beide gar häufig zusammengekracht sind, wird die ganze Schlachtfreund der Franzosen und Briten bis nach Calais aufrollen. Wenn auch nicht von heute auf morgen, so doch langsam, aber sicher und unaufhaltsam. Und mit Calais geht es dem infamen England an den Kragen. Daher dies Jetergeleide. Daher die mit vereinter Gekraft einsetzende Kriegsbege hier in Amerika. Wir dürfen diese Bege wegen ihrer absoluten Grundlosigkeit nicht auf die leichte Schulter nehmen. Weil die letzte Krisis — sicher nicht die allerletzte — mal wieder auf etliche Tage abgewandt ist, nun denken, die Gefahr ist vorbei. Gerade dieser Aufbruch jener 500 Angelegenheiten beweist, daß mit allen vernünftigen Mitteln gearbeitet wird. Uns scheint fast, als ob die Lage der „Maine“ anno 1898 wiederkehren sollten.

Darum müssen aber die wirklichen amerikanischen Bürger, das sind wir Deutschamerikaner, doppelt auf der Wacht stehen. Jetzt ist keine Zeit zu schlafen. Jede Stunde kann die Entscheidung dringen. Wir wissen, daß wir in Washington keinen neutralen, wirklich amerikanischen Präsidenten haben, sondern einen britischen Kolonialdirektor, dessen ganze Arbeit nur darin besteht, wie seine Taten klar beweisen, Deutschland zu schaden und seiner „Gerein“ England zu helfen. Das dürfen wir nicht vergessen.

Diesen 500 angelegentlichsten Unterschriften sollten sofort 5000 und mehr echt amerikanische Unterschriften gegenüber gesetzt werden. Sie sind leicht zu erhalten. Jeder ehrliche amerikanische Bürger sollte seine heutige Pflicht darin sehen, dieser gewissenlosen Bande die Hände zu zeigen. Jetzt können wir nicht mehr Kunde als erste Bürgerpflicht betrachten, sondern jetzt heißt es: Alle ehrlichen Bürger heraus! — Legt vor aller Welt Zeugnis ab von Eurer Gesinnung, die da heißt:

America first and forever!

Dr. G.

## Sür Hitchcock und Mullen.

Christian Grünther von Columbus, Neb., allgemein bekannt als tüchtiger und weislicher Führer in der demokratischen Partei und ein Deutschamerikaner, der auf seine Zukunft stolz und zu jeder Zeit bereit ist, für die deutsche Sache eine Range zu brechen, schreibt uns wie folgt:

Werte Redaktion! Das Deutschstum in Amerika ist seit Anfang des Weltkrieges mit unansprechlicher Grausamkeit behandelt worden. Wie ich schon zu wiederholten Malen bemerkt habe, ist dieses teilweise unsere eigene Schuld, weil wir nicht genügend regen Anteil an der Politik nehmen. Wir müssen leiden, weil traurigerweise zu wenig intelligente und rechtsdenkende Männer in den Parteien und Gesetzgebungen am Ruder sind. Gätten wir z. B. im Kongress mehr patriotische Amerikaner wie Senator Hitchcock, so wäre die Embargo-Vorlage längst angenommen und damit auch die immer mehr drohende Kriegsgefahr mit Deutschland aufgehoben. Es freut mich deshalb herzlich, daß die Tribune so treu und tüchtig für Hitchcock's Wiedernomination arbeitet.

In der nächsten National-Konvention ist es auch von allerhöchster Wichtigkeit, daß die Mitglieder des National-Komitees gerecht denkende Männer sind. Das National-Komitee ist die Kammer der Partei. In der demokratischen Primärwahl bewerben sich zwei Kandidaten um dieses Amt, nämlich Major James C. Dahman und Arthur J. Mullen. Ich habe nichts gegen Dahman, aber für uns ist Arthur J. Mullen bei weitem der beste Mann für dieses Amt. Ich weiß das persönlich und bitte ich, daß alle demokratischen Leser der Tribune in Nebraska für Arthur J. Mullen für National-Komiteemann stimmen. Mit Hitchcock als Senator und Mullen als Komiteemann ist, soweit es Nebraska anbelangt, der Ungerechtigkeit in Sachen des Weltkrieges ein Riegel vorgezogen.

Christian Grünther.

## C. J. Hughes als Präsidentschafts-Kandidat.

Oberichter C. J. Hughes rückt als Präsidentschafts-Kandidat immer mehr in den Vordergrund und dieses trotz dessen ausgeprochenen Neigung, sich nicht um die Nomination zu bewerben. Namentlich im Westen, und besonders hier in Nebraska wird sein Name immer häufiger mit dem Präsidentschaftsamt in Verbindung gebracht. Wer von den Republikanern nun bei den kommenden Primärwahlen für einen Präsidentschafts-Kandidaten zu stimmen beabsichtigt, dessen Namen nicht auf dem Stimmzettel verzeichnet ist, kann den Namen Charles J. Hughes in die offen gelassene Rubrik einschreiben und ein Kreuz in das Quadrat hinter demselben machen.

## Anerkennung für die Deutsch-Amerikaner!

Frau Bertha Geyßmann, die unermüdete Präsidentin des Omaha Frauen-Vereins, hat folgende Postkarte eines deutschen Kriegsgefangenen in Japan erhalten, die deshalb bemerkenswert ist, weil darin die Anerkennung der Tätigkeit der Deutsch-Amerikaner gegenüber dem alten Vaterlande und einer Selbstopferung zum Ausdruck gebracht wird:

Manassas, 25. März 1916.  
Sehr geehrte Frau Geyßmann!  
Gestatten Sie, bitte, daß ich den Stimmen des Dankes, die sich immer wieder in unserem Lager erheben, einmal einen kurzen schriftlichen Ausdruck gebe. Der so heilige Reichthum, mit dem Sie uns so unermüdet und reichlich besorgt haben, geht täglich von

Hand zu Hand. Eins der Kontingente ist auch an mich gefallen und leistet mir praktischen Dienst. Für mich bedarf es nicht wohl erst des Studiums der „Omaha Tribune“, um der Wahrheit und Recht liebenden Geist der Deutsch-Amerikaner würdig einzuschätzen. Mit mir entfalten sich heute noch mehrere Bedürfnisse der Gostfreundschaft und Zuneigung, die wir einst in amerikanischen Häfen von unseren Stammesgenossen empfangen haben. Nun erfahren wir zum 2. Male die Liebe und Opferbereitschaft für das Deutschthum. Ihnen im besonderen herzlichsten Dank, im Namen vieler Kameraden.  
Ihr sehr ergebener  
Edward Hendrich,

FOR COUNTY TREASURER  
EMMET G. SOLOMON

Stimmt für die deutschen Kandidaten.  
Auf dem diesjährigen Zitel sind eine Anzahl Namen zu finden, deren Träger deutscher Abstammung sind: die Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit dieser Männer sind unbestritten. Der deutsch-amerikanische Stimmgeber handelt also nur natürlich, wenn er bei der bevorstehenden Wahl seinen landsmännlichen Gefühlen Ausdruck verleiht und für die deutschen Kandidaten stimmt, wenn immer es angebracht ist.

## Ein tüchtiger Kandidat.

Unter den Bewerbern für die Nomination eines Municipalrichters gehört auch der junge Advokat John C. Barrett. In Omaha geboren und erzogen, widmete er sich nach abgelegter Prüfung der Rechtspraxis und hat recht schöne Erfolge aufzuweisen. Er gehörte der Nebraska Legislatur von 1915 an und hat sich als Gesetzgeber vorzüglich bewährt. Nun erhebt er die Bürgerpflicht, ihm zu der Nomination für das Amt eines Municipalrichters zu verhelfen, und man kann dieses getrost tun, denn Herr Barrett ist ein tüchtiger Mann. Da er auf der Zitel seine gute Bekanntheit ist, dürften ihm dort besonders recht viele Stimmen zufallen.

## Stimmt für George L. Campen.

Zu denjenigen, welche sich um die Nomination für eines der Direktorenämter der Omaha Wasserwerksbehörde bewerben, gehört auch unser Mitbürger Herr George L. Campen. Derselbe stellt eine zwanzigjährige Erfahrung als Erbauer und Verwalter öffentlicher Wasserwerke zur Seite, denn er war städtischer Ingenieur von Lincoln, plante den Umbau der dortigen städtischen Wasserleitung und die Arbeit wurde auch unter seiner Leitung zur allgemeinen Zufriedenheit ausgeführt. Auch die städtischen Lichtanlagen wurden unter seiner Leitung errichtet.

Als Wasserkommissar und Superintendent der öffentlichen Arbeiten in der Kanalzone, Kanaberge von Panama, schuf er die internationalen Wasserwerke, welche sowohl von der Bundesregierung als auch von der Republik von Panama gutgeheißt und angenommen wurden. Er verwaltete die Wasserwerke und beaufsichtigte die Pfisterungsarbeiten und die Konstruktion der Abwasserkanäle der Städte Panama und Colon, kollektierte dabei auch gleichzeitig alle Wasserwerke.

Drei Jahre lang war er Hilfs-Ingenieur der Stadt Omaha. Seine Prinzipienklärung finden die Leser an einer anderen Stelle dieser Zeitung. Wir möchten Herrn George L. Campen allen Bürgern empfehlen, die den Wunsch haben, daß die Leitung der Wasserwerke im Interesse des Volkes verwaltet werden. Seine Erfahrungen als Ingenieur kommen Herrn Campen hierbei gut zu statten.

Herr Campen ist ein freisinniger, vorurteilsfreier Mann; er glaubt an Tüchtigkeit, ist aber kein Prohibitivist. Herr Campen erhebt sich in dieser Wahlkampagne der Unterstützung aller Arbeiterorganisationen.

Der ist die German-American Non-Partisan League

Wahlzettel werden unter die deutsch-amerikanischen Bürger verteilt, worauf unter obigem Titel eine Anzahl Kandidaten den Deutschen besonders empfohlen wird.

Bis jetzt hat niemand von dieser German-American Non-Partisan League gehört. Sie ist jedenfalls ein Produkt des Wahlkampfes, von dem man nach der Primärwahl ebenso wenig hören wird, wie man vorher davon gehört hat. Einige der von ihr empfohlenen Kandidaten sind übrigens sehr passend.

## Politische Anzeige.

### Eine Empfehlung.

Elkhorn, Neb., 3. April 1916.  
(Eingelant.)  
Jeder Deutsche von Douglas County sollte am 18. April für A. C. Agee, demokratischer Kandidat für die Nomination für Clerk of the District Court von Douglas County, stimmen. Ich bin mit Herrn Agee seit 1885 bekannt und habe ihn stets als unbescholtenen, ehrlichen und liberalen Mann gefunden. Er ist ein Freund der Deutschen und hält sich gerne in deren Mitte auf. Er ist fähig, das Amt, für welches er sich bewirbt, zu verwirklichen, und ich bin überzeugt, daß er es in ehrlicher und geschäftsmäßiger Weise verwalten wird. Also, Deutsche, geht am Dienstag, den 18. April, Eure Stimme für den Liberalen A. C. Agee ab.

## Achtungsvoll,

H. A. Hansen,

Die echt deutsche Gründlichkeit, mit welcher Dr. Welland, Fremont, Neb., Ihre Augen untersucht, ist für deren zukünftiges Wohlergehen von größtem Wert.

R. S. Loomis.  
Es ist sehr wichtig, daß die Republikaner von Nebraska bei der National-Konvention durch prominente und einflussreiche Männer vertreten werden, sodas dieser große



Staat bei der kommenden Kampagne gewort und als starker Faktor anerkannt wird. R. S. Loomis, Kandidat für Distrikts-Delegat, ist ein repräsentativer Bürger von Nebraska. Er ist Generalanwalt der Union Pacific-Bahn, aber diese Tatsache zählt nicht gegen ihn, da die Bahnen, wie Herrmann doch, sich nicht länger in die Politik mischen. Infolge seiner Stellung erträgt sich der Kreis von Herrn Loomis' einflussreichen Bekanntschaften über das ganze Land, und er würde sich als Delegat zur National-Konvention als eine große Karte für Nebraska bewähren. Seitdem er in Omaha wohnt, hat er sich mit allen öffentlichen Wohlfahrtsbestrebungen identifiziert und gilt als einer der leitenden Bürger der Metropole. Herr Loomis besitzt eine bedeutende persönliche Anziehungskraft, elegante Manieren und ist absolut nicht von sich eingenommen. Seine Erwählung zum Delegaten würde dem National-Konvention wie dem Staate zur Ehre gereichen.

## Aus Lincoln!

12. April 1916.  
Herr Doktor G. A. Leckhaus von Diller, Neb., war in Begleitung eines jungen Mannes seines Ge-

meinde, der sich einer Operation des Nasenbrenns unterziehen ließ. Am Montag dieser Woche in Lincoln und erfreute seine hiesigen Freunde durch seinen Besuch. Am Dienstag feierte Frau R. S. Wohlsberg, die Schatzmeisterin des Nebraska Frauenbundes, im Kreise zahlreicher Freunde, die, ohne eine besondere Einladung abzuwarten, als Gratulanten zu abendlicher Stunde sich eingefunden hatten, ihren Geburtstag, und wußte ihren Gästen in ihrem behaglichen Heim eine angenehme Zeit zu bereiten.

Frau Henry Lorenz, Stillwater Ave., steht auf der Krankenliste und wird, wie man hört, zu einer Operation sich entschließen müssen. Wie es heißt, wird eine neue wöchentliche Zeitung in deutscher Schrift, ein Leseblatt mit religiös-politischer Färbung, in Kürze hier ihre Ausarbeitung machen. Ob die hier gelesebenen deutschen Zeitungen eine Konkurrenz zu befürchten haben werden, muß die Zeit lehren.

Der deutsche Schauspielverein der Staats-Universität beschloß heute in seiner monatlichen Versammlung, einer an ihn ergangenen Aufforderung Folge zu leisten, und am 28. April in Omaha die „Schulreiterin“ aufzuführen. Am Sonntag, Palmsonntag, werden in der ev. luth. St. Johannis-Kirche folgende Konfirmanden, die am letzten Sonntag vor der Gemeinde geprüft und von Luhrichs Katechismus befragt wurden, im Hauptgottesdienst konfirmiert und zum heiligen Abendmahl zugelassen werden: Martin Bauer, Wilhelm Kase, Victor Foh, Clara Jaulhaber, Pauline Jaulhaber, Gertrud Boehme, Irene Walter, Alois Bauer, Hazel Hauke, Karolina Schlegler, Margaret Bauer und Charlotte Bauer.

Wm. F. Wappin, Advokat.  
Praktiziert in allen Verichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt die Bestattung und stellt Abstrakte bereit, daß Testamente im Nachlassenschaftsgericht geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Theil der Ver. ein. Kollektiert Anstände vor Gericht Deusch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Bldg. Omaha, Nebraska.

John J. Regley für Richter des Municipalgerichts (Legislator 1915)

## Politische Anzeige.



Eine achtjährige Mitgliedschaft im National-Komitee sollte mir mit dessen Mitgliedern und Methoden eine Vertrautheit gegeben haben, welche der Partei im Staate bei der kommenden Wahl von größtem Werte sein sollte.  
Die Tatsache, daß ich der Bürgermeister einer Stadt bin, in welcher ein bedeutender Teil der Stimmenabgeber wohnt, sollte die politische Weisheit, mich zu erheben, beweisen. Die Tatsache, daß ich ein Gegner der Prohibition bin, jedoch von deren Freunden als absolut gerecht betrachtet werde, und die Tatsache, daß ich für W. F. Bryan als Delegat zur National-Konvention und für Gilbert W. Hitchcock als Bundes Senator stimme, sollte zeigen, daß ich frei von Nationalismus bin. Meine öffentliche Karriere und gegenwärtige Haltung sollte ein positiver Beweis sein, daß ich nur an der Wohlfahrt der Partei Interesse habe, und meinen persönlichen Gefühlen oder Meinungen nicht erlauben werde, mich zu beeinflussen.  
Ich glaube, ich kann der Komiteemann der Partei und nicht derjenige einer Faktion oder einer einzelnen Persönlichkeit sein. Ich habe nie die Unterstützung spezieller Interessen erbeten oder erhalten, sondern habe mich stets an das Volk gewandt.  
Ich erlaube jetzt um die Unterstützung von Reich und Glich in der Partei, und werde, falls erwählt, keine anderen Interessen kennen als die Ihren.  
James C. Dahman.

## Politische Anzeige.

GEORGE L. CAMPEN

Stimmt bei der republikanischen Primärwahl für

# GEORGE L. CAMPEN

(Mitglied der American Society Civil Engineers)

Für einen der Direktoren des

**Biographie.**  
Als Stadt-Ingenieur von Lincoln arbeitete ich die Rekonstruktion des städtischen Wasserwerkes, sowie die Errichtung der städtischen Lichtanlage aus. Als Wasser-Kommissar und Vorsteher der öffentlichen Werke in der Kanalzone, Kilmus von Panama, machte ich die internationale Wasserwerke aus, die sowohl von der Panama-Republik, als auch von den Vereinigten Staaten angenommen wurde. Nach hatte ich Aufsicht über die Erhaltung und Leitung der Wasserwerke, Kanalisation und Pflasterung der Städte Panama und Colon, einschließlich der Kollektion der Wasserrechte. Wirke als Assistent des städtischen Ingenieurs von Omaha für drei Jahre.

# Metropolitan Water District

## Zwanzigjährige Erfahrung in der Erbauung, Führung und Erhaltung städtischer Werke

### Plattform:

- Erstens**—Wenn erwählt, werde ich stets bedenken, daß die Wasserwerke dem Volke gehören und werde dessen Interessen wahren.
- Zweitens**—Werde ich jede Beschwerde respektvoll und freundlich entgegen nehmen und erwidern. Jeder Wasser-Kunde wird von mir ebenso gut behandelt, wie ein vorzüglicher Geschäftsmann seine Kunden behandeln würde.
- Drittens**—Werde ich allen meinen Einfluß anwenden, die möglichst niedrigen Raten einzuführen und nicht die Laiten zu erhöhen.
- Viertens**—Bin ich für momentane Herabsetzung der Wasserzinsen für Bauwerke. Ich sehe nicht, mit welchem Recht man \$2.00 für tausend Gallonen Wasser verlangen kann, die zur Erhaltung der Wohnhäuser, Geschäftsbiererei und Verbesserungen verbraucht wird.
- Fünftens**—Denke ich, daß den Angestellten der Wasserwerke ebenso gute Löhne bezahlt werden, wie sie von privaten Firmen bezahlt werden, und daß jeder Arbeiter genau seine Arbeitszeit in den Wasserwerken zubringt.
- Sechstens**—Bin ich ein Gegner aller Direktoren und Angestellten der Wasserwerke, die ihre Zeit in Politik oder anderen Geschäften verschwenden.
- Siebtens**—Bin ich für die Vesteuerung der betreffenden Grundeigentümer, zu deren Gunsten ein Ausbau der Abwasserleitung vorgenommen werden mußte, wie es jetzt der Fall ist. Wenn aber die Wasserrente dieses Teiles 6 Prozent des angewendeten Geldes beträgt, soll dieses Geld den betreffenden Personen ohne Interessen zurückgestellt werden. Ich bin ein Gegner von Belastung der Erbauer unserer Stadt. Dies ist der von der Stadt Chicago angenommene Hauptplan.
- Achtens**—Würde ich, falls die Erhaltung und Führung eines städtischen Lichtwerkes dem Wasserwert übertragen würde, meine technischen Kenntnisse und zwanzigjährige Erfahrung in Errichtung, Leitung und Führung von städtischen Werken zur Verfügung stellen.
- Nebstens**—Bin ich dafür, daß Wassermesser zum Kostenpreis installiert werden.

Wenn Sie mit meiner Plattform einverstanden sind, stimmen Sie für mich und fordern Sie auch Ihre Freunde dazu auf!